

Zeitschrift: L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier
Herausgeber: L'effort cinégraphique suisse
Band: - (1931)
Heft: 10

Rubrik: Neue Filme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TECHNISCHE RUNDSCHAU

— Das Schwerhörigen-Problem im Tonfilm. —

Nachdem bereits rührige Theaterbesitzer in der Provinz sich Anlagen zugelegt hatten, die es auch den Schwerhörigen ermöglichten, einem Tonfilm folgen zu können, bringt nun die *Klangfilm* ein Gerät auf den Markt, das von den bisher bekannten Systemen wesentlich abweicht. Während die bisher bekannten Anlagen zumeist normale Apparaturen waren, die aus einem Mikrophon, einem entsprechenden röhrenlosen Mikrophonverstärker bestanden, somit hauptsächlich für die Verstärkung der Sprache eingerichtet waren, und nur einen solchen Eindruck eines Tonfilmes vermitteln konnten, dessen Wiedergabe mittels dieser Anlage noch sehr von allen Raumgeräuschen, der Akustik etc. abhängig war, fallen alle diese Nachteile bei der neuen Anlagen fort. Diese neue Kopfhörer-Apparatur wird direkt über einen Spannungsverteiler aus dem Klangfilm-Verstärker gespeist und kann an bestimmten Sitzplätzen entsprechend den Wünschen der Theaterbesitzer angebracht werden. Somit können auch akustisch ungünstig gelegene Plätze, die sonst dem Publikum nicht zu empfehlen wären, noch vorteilhaft verwendet werden. Ferner ist für jede Anlage eines jeden Platzes eine Reguliervorrichtung vorgesehen, so dass der Schwerhörige genau die für ihn in Frage kommende Verstärkung wirksam werden lassen kann. Durch den direkten Anschluss an den Verstärker hört also der

Schwerhörige die Tonfilmwiedergabe genau so gut, wie es die Apparatur im besten Fall für das Publikum leistet.

* * *

— Lettland will keinen Tonfilm mehr. —

Mit Berücksichtigung der schlechten finanziellen Lage, die durch die Weltwirtschaftskrise auch Finnland augenblicklich beherrscht, haben sich die lettischen Behörden entschlossen, die Kinotheater zur Beschäftigung arbeitsloser Musiker zu veranlassen. Aus diesem Grunde ist der Verband der lettischen Kinobesitzer wieder zu den stummen Filmen zurückgekehrt. Wie die Erfahrung lehrte, hatten sich die Kosten für die Tonfilmapparaturen durchaus nicht rentiert. Auch verursachten die hohen Leihgebühren Erhöhungen der Eintrittspreise, sodass das Publikum vom Besuch der Lichtspielhäuser immer mehr abgehalten wurde.

* * *

— Die kostspieligen Fliegen. —

Nach einer Ausstellung der amerikanischen Tonfilmindustrie verursachen die Stubenfliegen jeden Tag Schäden in Höhe von 5000 Dollars. Gerade die besten Szenen bei Tonfilmaufnahmen werden nämlich oft dadurch wertlos gemacht, dass sich eine Fliege auf dem Gesicht des Filmstars niedersetzt oder die Linse verdeckt. Geraten die Fliegen aber in die Nähe des Mikrophons, so ergibt die Probeabnahme ein Getöse wie bei einem Schlachtenungewitter!

NEUE FILME

— « Unter Ausschluss der Öffentlichkeit » —

Tit. Etna-Film Co., Moosstrasse 4, Luzern. Wir haben uns den freundlichst zur Ansicht gesandten Film « Unter Ausschluss der Öffentlichkeit » angesehen und finden denselben *prima*. Das Bild läuft ab 15. Juli im Forum-Theater in Zürich, und bitten wir Sie daher, diesen Termin für uns zu reservieren. Hochachtungsvoll. Forum Cineton A.-G., Zürich, Richard Rosenthal, Zürich, 8. Juli 1931.

* * *

— « Räuber im Vogelreich »

heisst der neue Ufa-Ton-Kulturfilm, der das Leben der wichtigsten in den Karpathen vorkommenden Raubvögel in nie gesehenen Bildern zeigt. Kaiseradler, Turmfalken, Kuttengeier und viele andere sind die Tierdarsteller der « Räuber im Vogelreich », die während der von Dr. Ulrich K. T. Schulz unternommenen Karpathen-Expedition von der Tonkamera aufgenommen wurden. (Eos.)

* * *

— « Liebesleben im Pflanzenreich »

In früherer Zeit suchte man eifrig nach wesentlichen Unterschieden zwischen Pflanze und Tier. Nachdem die Ufa in ihrem letzten Tonfilm « Geheimnisse im Pflanzenleben » bereits gezeigt hatte, dass die Pflanze ein Lebewesen wie Mensch und Tier ist, mit Empfindungen, Regungen und bestimmten Sinnen, behandelt der neueste Ufa-Ton-Kulturfilm die Vermehrungsarten im Pflanzenreich. Nach einleitenden Bildern der ungeschlechtlichen Vermehrung durch Stecklinge, Ausläufer usw. wird die sexuelle Vermehrung durch Ei und Samenfäden von den einfachsten

Pflanzen, den Algen, an bis hinauf zu den Blütenpflanzen erläutert. (Eos.)

* * *

— « Panik in Chicago ».

Ein interessanter Stoff. Der Kampf zwischen zwei Verbrechergruppen, bei dem es um riesige Mengen Kokain geht. Selbstverständlich mit dem üblichen Hintergrund. Mit zwei Frauen, zwischen denen eine dritte steht. Mit all den Schikanen, die wir aus der zeitgenössischen Kriminalliteratur kennen. Das Ganze mit einem Zug ins Grosse aufgemacht. Pompöse Ausstattung. Aber immer geschackvoll. Die Grundlage des Drehbuchs ein Roman von Robert Heymann. Rein als Handlung gesehen, ganz ausgezeichnet. Es wird durchweg ausgezeichnet gespielt. Die Hauptrollen werden gentlemanlike wiedergegeben. Die Photographie Goldbergers darf gerühmt werden. Der Ton sowohl wie der Tonschnitt stehen auf bestem Niveau. Aus Stuttgart telegraphiert man über den Erfolg von « Panik in Chicago »: « Die gestrige Aufführung des Films « Panik in Chicago » im grossen Theater Universum, Stuttgart, hatte einen ganz starken Erfolg. Trotz dreissig Grad Hitze war das Publikum sehr zahlreich erschienen und liess sich von diesem ausgezeichnet gelungenen Kriminaltonfilm in angeregte Stimmung versetzen. Die mit grossem Geschick geführten Szenen bewirken, dass das Publikum am Schluss des Films vollkommen überrascht ist. » (Etna.)

* * *

— « Der Schrecken der Garnison » läuft nunmehr im vierten Monat im Uraufführungstheater Primus-Palast in Berlin. (Etna.)